

LICHTGESANG – eine Huldigung an das Licht

Gedanken zu den Glasfenstern für die Josephskapelle Wünnewil

Die Josephskapelle mit der schönen, aber sehr präsenten Holzarbeit verlangte meiner Ansicht nach eine ebenso präsente Lichtatmosphäre, um den Innenraum nun zu einer neuen Einheit zusammenzuschliessen.

Die geahnte Atmosphäre zwischen violetten, rot-violetten, rosa und gelb, gelb-orangen, bräunlichen Tönen ging schon in meinem Projektvorschlag vom stark zwischen Hell und Dunkel variierenden Licht der Fensterfront aus.

Dies schien mir aber gleichzeitig ein schöner Ausgangspunkt für die zu schaffende spirituelle Atmosphäre. Denn das Licht ist ja ein Phänomen, das von materiellen bis hinein in geistige Zustände zu vermitteln vermag.

So kreist also mein Werk gedanklich inhaltlich, wie auch sinnlich um das Licht aufgefächert in verschiedenste Lichtzustände: vom Tageslicht, über all die Schichten von farbigem Licht bis hinein in die Dunkelheit.

Das Werk ist gemacht aus ganzen Scheiben von mundgeblasenem, farbigen Glas (aus der Glashütte Lamberts in Deutschland) mit ganz signifikanten weichen, nicht geraden Rändern. Die Scheiben sind neben- und in Verschiebungen übereinander geschichtet, zum Teil in bis zu drei Schichten. Dies ergibt ganz erstaunliche, überraschende Farblichtfindungen.

So ist das Werk in seiner Präsenz ein Auf- und Zudecken von Licht bis zum Dunkel und ein immer wieder neues Lichtfinden. Ein lebendig vielfältiges Ganzes, das aber auch die Dunkelheit als Gegenpol miteinbezieht.

Zusätzlich ist da dieses Glänzen auf dem Glas. Es ist natürlich vorhanden über das Innenlicht des Raumes und wurde auch zu einem Gestaltungsmittel.

An zwei Stellen schwindet dieses Glanzlicht ganz und das Fensterband öffnet sich auf matte Dunkelheit. Aber gerade hier nun erscheint als Gegenpol ein verinnerlichtes, geistiges Licht -ganz zentral gesetzt-: das Licht einer blattvergoldeten Scheibe.

Man sollte diese Glasfensterarbeit als ein in sich geschlossenes Ganzes betrachten. Sie lesen über all die verschiedenen Lichtzustände hinweg, immer wieder neu erleben, aus verschiedensten Blickwinkeln die Vielfalt des Lichtes wahrnehmen und sich langsam führen lassen zu diesem inneren Licht. Es sollte eine freudige, lebendige Huldigung an das Licht werden, die das Helle mit dem Dunkel vereint.

März 2013

—

www.ivonlanthen.ch, mail@ivonlanthen.ch
Atelier: rte de la Glâne 159, 1752 Villars/Glâne